

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

10. Januar 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Frau

## **Dipl.-Ing. Gabriele Clostermann**

Sie verstarb am 7. Januar 2012 im Alter von 65 Jahren.

Gabriele Clostermann, geb. Drüggen, ist am 18. Februar 1946 in Forbach geboren. Nach der Schulausbildung besuchte sie die Ingenieurschule für Textilwaren in Krefeld, die sie 1967 mit dem Diplom abschloss.

Anschließend arbeitete sie an der Textilforschungsanstalt in Krefeld und wechselte 1971 an das Institut für Textilchemie der Universität Stuttgart. Ab 1973 arbeitete Frau Clostermann für den Fachbereich Chemie der Fachhochschule Reutlingen. 1974 wechselte sie in das Zentrallabor der Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzucht und Kleintierzucht Unterer Lindenhof der Universität Hohenheim in Eningen unter Achalm. Dort war sie bis zu ihrer Pensionierung im Frühjahr 2011 tätig.

Als Leiterin des dortigen chemischen Labors arbeitete sie an der Anpassung und Entwicklung von wissenschaftlichen Untersuchungsmethoden mit und war an mehreren Publikationen beteiligt. Durch ihr großes Engagement wurde Frau Clostermann zur Seele des Labors. Ihre Kolleginnen und Kollegen schätzten sie als sehr freundliche, überaus aufgeschlossene und kompetente Persönlichkeit.

Die Universität Hohenheim wird Frau Clostermann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hans-Peter Liebig'. The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Die Beisetzung findet am Freitag, 13.01.2012 in Grefrath statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

10. Februar 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Professor Dr. Friedmar Lüke**

Er verstarb am 1. Februar 2012 im Alter von 79 Jahren.

Friedmar Lüke, am 19. Mai 1932 in Bremen geboren, studierte Wissenschaftliche Politik, Neuere Geschichte und Neuere Literaturgeschichte an den Universitäten Hamburg, Burlington (USA) und Freiburg. Sein Studium schloss er 1959 ab und absolvierte ein Volontariat im Hörfunk des Südwestfunks in Baden-Baden. Bis 1962 arbeitete er als Redakteur und freier Mitarbeiter beim Süddeutschen Rundfunk. Im Jahr 1962 wurde er in Freiburg zum Dr. phil. promoviert. Im Anschluss war er bis 1970 Hörfunkredakteur des SWR in Baden-Baden, bevor er 1970 Chef Aktuell Hörfunk des SDR in Stuttgart wurde, wo er die Magazinredaktion aufbaute und leitete. Ab 1974 wurde er Hörfunksendeleiter des SDR und übernahm ab 1979 zusätzlich den Aufbau und die Leitung des 3. Hörfunkprogramms des SDR. In der Zeit von 1987 bis 1997 war Friedmar Lüke Hörfunkdirektor und Geschäftsführer des SDR in Stuttgart. Zugleich leitete er die Schwetzingen Festspiele GmbH.

1992 erhielt er einen Lehrauftrag am Institut für Kommunikationswissenschaften und Journalistik der Universität Hohenheim. In der Folge wurde er 1998 zum Honorarprofessor in Hohenheim ernannt. Friedmar Lüke war ein großartiger Lehrer, der seine Studierenden in den Bann eines hochwertigen Qualitätsjournalismus zu ziehen wusste. Er verstand es, theoretische Erwägungen und praktische Anwendung zu einer Einheit zu verschmelzen. Seine Lehrveranstaltungen befassten sich mit dem Medien- und Redaktionsmanagement im Radio sowie mit dem Rundfunkjournalismus, der sich zu einer aktiven gesellschaftlichen Verantwortung bekennt. Vor allem mit der Sprache als wichtigstem Ausdrucksmittel von Journalisten setzte er sich in seinem Unterricht intensiv auseinander. Der angemessene und geschliffene Umgang mit Begriffen und Sprache lag ihm sehr am Herzen – darin führte er seine Studierenden zu Höchstleistungen.

Seine Lehrveranstaltungen im Aufbaustudiengang Journalistik und im Diplomstudiengang Kommunikationswissenschaft hatten „Kultstatus“. Man ging „zu Lüke“. Auch in mündlichen Diplomprüfungen war er sehr gefragt, da er menschlich einfühlsam und immer gesellschaftspolitisch engagiert Wissen, Verständnis und Kreativität gleichermaßen einzufordern wusste.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Professor Friedmar Lüke stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Trauerfeier und Beisetzung finden am Samstag, 11. Februar 2012, um 11 Uhr auf dem Alten Friedhof in Kirchheim unter Teck statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



13. März 2012

An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Professor Dr. Friedrich Wagner**

Er verstarb am 6. März 2012 im Alter von 86 Jahren.

Friedrich Wagner, geboren am 15. Oktober 1925 in Stuttgart, besuchte von 1939 bis 1943 die Lehrerbildungsanstalt Ochsenhausen. 1944 legte er die Sonderreifeprüfung für Kriegsteilnehmer ab, während er bei einer Fallschirmjägerdivision der Luftwaffe eingesetzt war. Nach der Kriegsgefangenschaft 1945 in Italien war er zunächst bis 1946 Lehrling bei Siemens-Schuckert, bevor er von 1946 bis 1967 als Lehrer an Volks- und Berufsschulen, Diplomgewerbelehrer und schließlich Studienrat an Gewerbeschulen tätig war. Während dieser Zeit besuchte er auch das Pädagogische Institut Markgröningen sowie das Berufspädagogische Institut und absolvierte ein Diplomgewerbelehrerstudium in Stuttgart. Von 1967 bis 1987 war er Professor für Fachdidaktik Metall an der Berufspädagogischen Hochschule (BPH) Stuttgart-Esslingen. Parallel dazu machte er 1970 einen Magisterabschluss an der Technischen Hochschule Darmstadt und wurde dort 1973 zum Dr. phil. promoviert. In der Zeit von 1975 bis 1991 leitete er zudem das Institut für Bildungsinhalte und Lehrmittelforschung in Esslingen.

Im Zuge der Schließung der BPH Esslingen kam Friedrich Wagner 1987 an die Universität Hohenheim an das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Hier war er bis 1991 Professor für Berufspädagogik, insbesondere Mediendidaktik, bevor er in den Ruhestand ging.

Friedrich Wagner war von Grund auf Pädagoge. Von der Schulpädagogik war er zur Berufspädagogik gekommen und gerade die Technikpädagogik lag ihm zeit seines Lebens sehr am Herzen. Wichtig war ihm die gute und verständliche Vermittlung seines Wissens und der Erkenntnisse aus seiner technisch orientierten Forschung. Er arbeitete u.a. an der Arbeitsprojektion und untersuchte die verzögerte Reaktion der Herzfrequenz bei körperlicher und geistiger Arbeit.

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb Friedrich Wagner der Universität Hohenheim sehr verbunden und nahm aktiv am Universitätsleben teil. Gern besuchte er die universitären Festveranstaltungen und arbeitete weiter an Veröffentlichungen.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Professor Friedrich Wagner stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Die Beerdigung findet am Dienstag, 13. März 2012, um 11 Uhr auf dem Friedhof in Stuttgart-Zuffenhausen, untere Feierhalle, statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



2. April 2012

An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

**Professor Dr. Ernst-Erich Bruchmann**

Er verstarb am 14. März 2012 im Alter von 88 Jahren.

Ernst-Erich Bruchmann, geboren am 20. August 1923 in Berlin, legte sein Abitur 1942 in Berlin ab. Im gleichen Jahr nahm er das Studium der Chemie an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, der späteren Humboldt-Universität, auf, wo er im Juli 1947 die Diplomprüfung ablegte und 1950 zum Dr. rer. nat. promoviert wurde. Von 1948 bis 1966 war Ernst-Erich Bruchmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Oberassistent und zuletzt beamteter Privatdozent am Institut für Gärungsgewerbe der TU Berlin tätig, nachdem er sich 1963 dort für das Fach Technische Biochemie habilitiert hatte.

1966 kam Ernst-Erich Bruchmann an die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim und übernahm im Institut für Milchwirtschaft und Gärungswesen die Abteilungsvorsteherstelle für Gärungswesen. Zum außerplanmäßigen Professor wurde er 1969 ernannt. 1973 wurde er wissenschaftlicher Rat und Professor, 1978 schließlich Professor. Zudem leitete er die Brennerie. Bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1988 befasste Ernst-Erich Bruchmann sich hauptsächlich mit der Biochemie der Cellulose und der Anwendung von Enzympräparaten in der Obstbrennerie.

Ernst-Erich Bruchmann war ein ausgewiesener Wissenschaftler und engagierter Lehrer auf seinem Gebiet. Seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war er stets ein fürsorglicher Vorgesetzter, der eine angenehme, produktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen wusste. Denjenigen, die ihn kannten, bleibt er als äußerst lebenswürdiger Mensch in Erinnerung, der auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand und trotz seines Umzuges nach Flensburg den Kontakt nie abreißen ließ.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Professor Ernst-Erich Bruchmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Urnentrauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Donnerstag, 5. April 2012, um 10:30 Uhr von der Johanneskirche zu Flensburg-Adelby aus statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

22. Mai 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Professor Dr. Karl Rabold**

Er verstarb am 17. Mai 2012 im Alter von 85 Jahren.

Karl Rabold, geboren am 27.02.1927 in Karlsruhe, legte 1947 sein Abitur ab, nachdem seine Schulzeit durch Wehrdienst und Gefangenschaft sowie durch ein landwirtschaftliches Praktikum unterbrochen wurde. Nach dem Abitur absolvierte er eine Landwirtschaftslehre und besuchte die Landwirtschaftsschule Augustenberg, bevor er 1949 sein Landwirtschaftsstudium in Hohenheim aufnahm und 1952 mit dem Diplom abschloss. 1955 legte er in Wangen die Prüfung als Molkereimeister ab und arbeitete anschließend in der Molkerei Ettlingen.

Von 1956 an war er an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim wissenschaftlich tätig. Hier wurde er 1957 promoviert und habilitierte 1968 mit einer Arbeit zur Wirkung technischer Faktoren der Melkmaschine auf die Milchabgabe von Kühen. Auf dem alten "Unteren Lindenhof" führte er bereits 1957 Versuche durch und war dort ab 1958 mit der wissenschaftlichen Planung der neuen Einrichtungen zur Tierhaltung befasst. 1961 wurde er dann zum Leiter des Unteren Lindenhofs bestellt. Seinem Wirken verdanken wir das heutige Erscheinungsbild der dortigen Tierhaltung für Schweine und Milchvieh. 1971 wurde er als Professor für das Fach "Allgemeine Tierhaltung" berufen, das spätere Fachgebiet Milcherzeugung. Er nahm einige Gastdozenturen im In- und Ausland wahr und arbeitete von 1976 bis 1978 jeweils mehrere Monate in einem GTZ-Projekt in Malaysia.

Professor Rabold hat seit 1960 die Entwicklung der Melkmaschine entscheidend mitgestaltet. Auf dem Gebiet der Ethologie entstanden seit 1978 wichtige Arbeiten zum Verhalten der Milchkuh und führten ihn in der Folge zum Konzept eines integrierten Haltungs- und Melksystems ("Melkroboter"). Zu einer technischen Lösung für dieses neue Verfahren hielt er auch eines der ersten Patente. Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet von Professor Rabold stellte die Erzeugung von Milch in höchster hygienischer Wertigkeit dar. Hier arbeitete er auch nach der Pensionierung im Jahr 1991 engagiert weiter und hielt viele Vorträge vor Landwirten und Tierärzten.

Seine Mitarbeiter schätzten an ihm besonders die Offenheit, mit der er neue Ideen wahrnahm, auch wenn sie seiner aktuellen Meinung nicht entsprachen. Immer in Erinnerung wird ihnen seine Forderung nach kontroverser Diskussion und sein häufiger Ausspruch "...dann machen wir eben einen Versuch" bleiben. Diese Versuche führten oft zu neuen Erkenntnissen. Zudem war Professor Rabold als wohlwollender Zuhörer geschätzt, der seinem Umfeld mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Professor Karl Rabold stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Stephan Dabbert'. The signature is written in a cursive style.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Trauerfeier findet statt am Freitag, dem 25. Mai 2012, um 13 Uhr in der Friedhofshalle in Karlsbad-Langensteinbach.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

31. Mai 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Dr. Joachim Lorenz**

Er verstarb am 25. Mai 2012 im Alter von 80 Jahren.

Joachim Lorenz, geboren am 13. Mai 1932 in Kolberg/Pommern, absolvierte eine Landwirtschaftslehre und studierte nach dem Abitur und einem landwirtschaftlichen Praxisjahr von 1954 an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Hier legte er 1957 die Diplomprüfung ab und wurde 1959 zum Doktor der Landwirtschaft promoviert. In Hohenheim war er in einem Projekt am Institut für Tierzuchtlehre und als Versuchstechniker beschäftigt, bevor er 1960 an die Technische Universität Berlin wechselte, wo er zum wissenschaftlichen Assistenten ernannt wurde. Nachdem Joachim Lorenz für einige Monate als Versuchsleiter auf einem privatwirtschaftlichen Gut angestellt war, kam er 1962 zurück nach Hohenheim.

Hier arbeitete er zunächst in einem Forschungsprojekt des Instituts für Tierzuchtlehre auf der Versuchsstation Unterer Lindenhof. In der Folge war er dort als wissenschaftlicher Angestellter eingesetzt. Seit 1967 leitete er das Versuchsgut und war für die gesamte Betriebsführung verantwortlich. Sowohl die Oberaufsicht über die Versuche als auch die technische und organisatorische Leitung des Betriebs oblagen ihm. Er hat es verstanden, die Verwaltung des Lindenhofs immer auf dem modernsten Stand zu halten und hat beispielsweise bereits sehr früh die Umstellung auf zentrale Rechner betrieben. Für das Versuchswesen und seine Weiterentwicklung war er stets außerordentlich aufgeschlossen und kooperativ. In seiner Tätigkeit vertrat er einen klaren wissenschaftlichen Anspruch und verstand die Versuchsstation als Institution, die der Wissenschaft dient. Die Geschicke der Versuchsstation hat Joachim Lorenz dreißig Jahre gelenkt und dabei auch die Verantwortung für eine weitere Station nach der Zusammenlegung übernommen. Er war bereit, nach Erreichen der Altersgrenze 1997 weiter tätig zu sein, um die Versuchsstation in einem schwierigen Umstrukturierungsprozess zu begleiten. So schied er 1998 aus der Universität Hohenheim aus.

In seinem Umfeld war er als ernsthafter, sachorientierter, zuverlässiger und korrekter Leiter geschätzt, dessen norddeutscher Humor zuweilen aufblitzte. Das Motto „verwalten – erhalten – gestalten“ hat seine langjährige Tätigkeit geprägt. Das Wohl der ihm anvertrauten Einrichtung hatte er stets im Blick und brachte sich mit großem Engagement und Fleiß ein.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Dr. Joachim Lorenz stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Trauerfeier und die anschließende Beisetzung finden statt am Samstag, dem 2. Juni 2012, um 10:30 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofs, Denekamper Straße in Nordhorn. .

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



5. Juni 2012

An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Dr. Eberhard Bewer**

Er verstarb am 1. Juni 2012 im Alter von 87 Jahren.

Eberhard Bewer, geboren am 14. Mai 1925 in Coesfeld, absolvierte nach dem Abitur eine landwirtschaftliche Lehre und nahm 1949 sein Studium der Agrarwissenschaften an der Universität Bonn auf. 1952 schloss er das Studium mit der Diplomprüfung ab und war in der Folge als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bonn tätig. Dort wurde er 1955 mit einer Arbeit zum „Einfluss der Temperatur bei der Lagerung von feuchtem Getreide“ promoviert.

Nach der Promotion war Eberhard Bewer bei der Firma Ferrostaal in Essen beschäftigt und verantwortete dort den Sonderbereich landwirtschaftliche Maschinen im Exporthandel.

1966 kam Eberhard Bewer als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Institut für Landtechnik an der damaligen Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Hier hatte er zunächst die Stelle des Oberingenieurs inne. 1973 wechselte er innerhalb des Hauses zur damaligen Landesanstalt für Landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen. Dort führte er Spezialberatungen durch und nahm Einsatzprüfungen von neuen Landmaschinen vor. Im Bereich der Forschung konzentrierte er sich vor allem auf das Gebiet der Erneuerbaren Energien. Bereits zur ersten Energiekrise beschäftigte er sich mit der Biogastechnik. Außerdem führte er Untersuchungen zur Körnermaistrocknung, zur Brikettierung von Stroh und zur Futterkonservierung sowie deren Technisierung durch.

Von 1978 bis 1989 war Eberhard Bewer zusätzlich Geschäftsführer der ALB Baden-Württemberg und war in dieser Zeit verantwortlich für die Veranstaltung von Fachtagungen und Fachexkursionen. Dabei machte er die Erfahrungen aus aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen an der Universität und neuen Entwicklungen der Industrie den landwirtschaftlichen Beratern, der Landmaschinenindustrie und den landwirtschaftlichen Betrieben zugänglich.

1989 trat Eberhard Bewer in den Ruhestand. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in der Landesanstalt und als Geschäftsführer der ALB Baden-Württemberg war er noch häufig Gast bei ALB-Veranstaltungen und in Hohenheim.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Dr. Eberhard Bewer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. Juni 2012, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Neuhausen statt. Rosenkranz um 13:30 Uhr. Requiem um 9:00 Uhr in der Kirche St. Petrus und Paulus.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



25. Juni 2012

An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Wolfram Gerhardt**

Er verstarb am 15. Juni 2012 im Alter von 62 Jahren.

Wolfram Gerhardt, geboren am 30. Januar 1950 in Münsingen, machte nach seinem Schulabschluss von 1965 bis 1968 eine Lehre als Maschinenschlosser in Reutlingen, wo er anschließend als Geselle arbeitete. 1971 wechselte er als Geselle in der Montage nach Münsingen. Unterbrochen durch den Wehrdienst war er hier bis 1985 beschäftigt. Nach Tätigkeiten als Einsteller in Dettingen und Münsingen kam Wolfram Gerhardt 1992 an das ehemalige Institut für Pflanzenbau und Grünland der Universität Hohenheim.

Als Traktorfahrer und landwirtschaftlicher Arbeiter war er auf dem Oberen Lindenhof eingesetzt. Neben der Führung und Wartung von Maschinen und Geräten war er dort mit der technischen Betreuung der Versuchsfelder betraut.

Wolfram Gerhardt war bei seiner Arbeit immer draußen und scheute auch keine unangenehmen Aufgaben. Stets pflichtbewusst und zuverlässig schätzte ihn sein Umfeld als sehr kollegialen Mitarbeiter, der persönlich äußerst bescheiden und zurückhaltend war. Erst zum Februar 2012 war er in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten, die er durch eine schwere Krankheit kaum genießen durfte.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Wolfram Gerhardt stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag dem 5. Juli 2012, um 10:30 Uhr auf dem FriedWald in Münsingen statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



11. Juli 2012

An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Frau

## **Johanna Zahlecker**

Sie verstarb am 5. Juli 2012 im Alter von 58 Jahren.

Johanna Zahlecker, geboren am 10. August 1953 in Stuttgart, erlangte im Jahr 1970 die Mittlere Reife am Mädchengymnasium St. Agnes in Stuttgart und besuchte dann für ein weiteres Jahr das Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, ebenfalls in Stuttgart. Nach erfolgreicher Berufsausbildung als Physikalisch-technische Assistentin an der Kerschensteinerschule in Stuttgart-Feuerbach arbeitete sie in den Jahren 1973 bis 1982 am Lehrstuhl für Biokybernetik der Universität Tübingen. Nach der Geburt von zwei Kindern und einer entsprechenden Erziehungszeit trat Frau Zahlecker 1990 als Physikalisch-technische Assistentin am damaligen Institut für Agrartechnik in den Tropen und Subtropen in den Dienst der Universität Hohenheim ein.

Frau Zahlecker arbeitete als kompetente und zuverlässige Mitarbeiterin im Zeichenbüro. Die wissenschaftlichen Arbeiten in zahlreichen Forschungsprojekten unterstützte sie durch die Erstellung von Zeichnungen und Diagrammen. Für die Lehre fertigte sie wertvolle Vorlesungsmaterialien.

In ihrem Umfeld war Frau Zahlecker wegen ihres freundlichen und hilfsbereiten Wesens geschätzt und beliebt. Sie hat ihren sich ständig verschlechternden Gesundheitszustand in vorbildlicher Weise mit Geduld und Zuversicht getragen. In den letzten Wochen und Monaten hofften und bangten die Kolleginnen und Kollegen mit ihr, doch nun mussten sie Abschied nehmen.

Die Universität Hohenheim wird Frau Zahlecker stets ein ehrendes Andenken bewahren

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Trauerfeier findet am Freitag, 20.07.2012 um 15:00 Uhr auf dem Friedhof in Neuhausen, Dietrich-Bonhoeffer-Strasse statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER PROREKTO FÜR LEHRE



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

23. August 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Frau

## **Katrin Gut**

Sie verstarb am 21. August 2012 im Alter von 32 Jahren.

Katrin Gut wurde am 1. September 1979 in Chrzanow/Polen geboren. Nach ihrer Schulausbildung im Enzkreis und Pforzheim absolvierte sie die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, die sie 2004 als Diplom-Finanzwirtin (FH) abschloss. Nachdem sie schon während ihres Studiums viele Stationen der Verwaltung bei Praktika kennen lernen konnte, war sie von 2004 bis 2007 an der Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen tätig.

Im Juli 2007 kam Katrin Gut an die Universität Hohenheim ins Prüfungsamt. Innerhalb des Prüfungsamts war sie für die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zuständig und war in diesem Bereich die zentrale Mitarbeiterin, die die Aufgaben des Teams und die EDV koordinierte. Die Einführung des Folgeprüfungszeitraums, umfangreiche Änderungen in der Prüfungsorganisation, das Übergangskonzept für die wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Studiengänge und die Einführung von sechs neuen Master-Studiengängen hat sie betreut. Aufgrund ihrer Erkrankung musste Frau Gut ihre Arbeitszeit reduzieren und übernahm in der Folge die Aufgabe, eine Wissensdatenbank für das Prüfungsamt aufzubauen.

Vom ersten Tag ihrer Tätigkeit in Hohenheim an, hat Katrin Gut engagiert und tatkräftig im Prüfungsamt mitgearbeitet und ihr Wissen eingebracht. Als kluge und verlässliche Mitarbeiterin, die das gesamte Aufgabenspektrum des Prüfungsamts abdecken konnte, war sie sowohl den Studierenden eine offene und hilfsbereite Ansprechpartnerin als auch ein wertvolles Mitglied im Team, in dem sie sich sehr um die gute Zusammenarbeit verdient gemacht hat. Trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit und der Vielzahl an Vorgängen hat Katrin Gut es nie verlernt, auch den Einzelfall zu betrachten und auf die Menschen zuzugehen. Nie hat sie ihren Optimismus und die Freude an der Arbeit verloren. Nun ist sie an den Folgen ihrer langjährigen Krankheit verstorben. Denjenigen, die sie kannten, wird sie als engagierter, beständiger und freundlicher Mensch in Erinnerung bleiben, der immer für seine Ansichten eingetreten ist.

Die Universität Hohenheim wird Frau Katrin Gut stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Michael Kruse

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. August 2012, um 15:30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Pforzheim statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

15. Januar 2013

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Professor Dr. Walter A. Müller**

Er verstarb am 30. September 2012 im Alter von 78 Jahren.

Walter Alexander Müller wurde am 2. April 1934 in Wien, Österreich geboren. Nach dem Abitur studierte er Meteorologie, Physik und Mathematik in Wien. Er schloss das Studium mit der Promotion ab. Ein zusätzliches Statistikstudium beendete er im Dezember 1957 mit dem Diplom.

Verschiedene Tätigkeiten führten ihn nach einer Station an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien u. a. nach Frankfurt am Main und Zürich. Von 1960 bis 1963 war er Assistent in der Abteilung für Hydrologie und Glaziologie des Instituts für Wasser- und Erdbau der ETH Zürich. Von dort kehrte er an die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien zurück und wurde Leiter einer Außenstelle, der agrarmeteorologischen Forschungsstelle Obersiebenbrunn.

Bereits früh war sein beruflicher Werdegang stark international ausgerichtet. Als agrarmeteorologischer Experte begleitete Walter A. Müller insgesamt zehn UN-Missionen in unterschiedliche Länder Westafrikas und auf Madagaskar.

1976 folgte er dem Ruf nach Hohenheim, wo er 1978 schließlich die Professur für Ökologiklimatologie am damaligen Institut für Landeskultur und Pflanzenökologie übernahm. Unterbrochen durch eine Gastprofessur an der Beijing Agricultural University im Jahr 1986 blieb er Hohenheim bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1999 treu. Walter A. Müller pflegte neben seinen zahlreichen internationalen Kontakten stets auch die Verbindungen in seine österreichische Heimat, wo er seit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Universitätsdienst auch wieder lebte.

Die Hohenheimer Agrarmeteorologie verdankt Professor Walter A. Müller wesentliche Impulse, nicht zuletzt in seiner Funktion als Leiter des Stuttgarter Hagelvorbeugungsprojekts. Seine fachliche Autorität und die kollegiale Verbindlichkeit haben in dieser Zeit das Institut und die Zusammenarbeit an der Universität Hohenheim geprägt. Der Hochschule blieb er auch als Mitglied des Universitätsbundes verbunden.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Professor Müller stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Nachricht über den Tod von Herrn Professor Müller hat die Universität Hohenheim Anfang des Jahres erreicht.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

31. Oktober 2012

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

## **Günter Baumann**

Er verstarb am 22. Oktober 2012 im Alter von 79 Jahren.

Günter Baumann wurde am 27. Mai 1933 in Lengenfeld/Vogtland geboren. Sein Leben war von der deutschen Teilung geprägt. Da ihm in der DDR ein Studium versagt blieb, arbeitete er nach dem Abitur zunächst in einem Chemiekombinat in Bitterfeld, um sich dann an der Freien Universität Berlin (West) seinen Berufswunsch durch ein Studium der Chemie zu erfüllen, das er 1965 mit dem Diplom abschloss.

Am 1. Januar 1967 trat er als wissenschaftlicher Angestellter in das Institut für Lebensmitteltechnologie der Universität Hohenheim ein, wo er unter der Leitung von Herrn Professor Gierschner wesentlichen Anteil am Aufbau des 1966 gegründeten Instituts hatte. Vom 1996 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit dem Erreichen der Altersgrenze 1998 war er dann am Lehrstuhl „Lebensmittel pflanzlicher Herkunft“ tätig.

Seit seiner „*summa cum laude*“ Promotion an der Universität Hohenheim (1973) hat sich Herr Dr. Baumann als ausgewiesener Analytiker und anerkannter Experte auf dem Gebiet der Fruchtsafttechnologie einen exzellenten Namen gemacht und hohes wissenschaftliches Ansehen erworben. Sein Rat wurde vom verschiedenen Verbänden, Arbeitskreisen und dem Ministerium für den ländlichen Raum gesucht. Als Prüfer der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) hat sich Herr Dr. Baumann bei Qualitätsprüfungen pflanzlicher Lebensmittel Verdienste erworben.

In der Lehre hat Herr Dr. Baumann über drei Jahrzehnte das Praktikum „Analyse und Qualitätssicherung“ und das lebensmitteltechnologische Großpraktikum mit großem Engagement betreut und solide Laborfertigkeiten und analytischen Sachverstand vermittelt, weshalb ihn viele Absolventen noch heute wertschätzen. Mit den Alumni hielt er stets guten Kontakt, wodurch ein beachtliches Netzwerk entstand. Herr Dr. Baumann war Gründungsmitglied des 1976 in Hohenheim ins Leben gerufenen Verbands der Lebensmitteltechnologe(n) (VLT), aus dem 1985 durch Fusion mit dem Bund Deutscher Lebensmitteltechnologe(n) die alleinige Vertretung dieser Berufsgruppe, die Gesellschaft Deutscher Lebensmitteltechnologe(n) (GDL) hervorging. Die Organisation und Durchführung der vom VLT veranstalteten Filderstädter Colloquien lagen in seinen Händen.

Günter Baumann war durch einen starken Gerechtigkeitsinn geprägt. Aufgrund seines beherzten Eintretens für den akademischen Mittelbau wurde er über viele Jahre als Vertreter seiner Statusgruppe in den Fachbereichs- bzw. später in den Fakultätsrat gewählt; er war langjähriges gewähltes Mitglied im Senat sowie im Verwaltungsrat der Universität Hohenheim und vertrat die Interessen des akademischen Mittelbaus im Personalrat. Am Institut für Lebensmitteltechnologie oblagen ihm außerdem die Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten.

Dank seiner Drittmittelinwerbung war es möglich, zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten am Lehrstuhl durchzuführen und die Labore sowie das 1988 fertig gestellte Technikum nach dem neuesten Stand auszustatten.

Aufgrund seiner Tätigkeit im Wollgrasweg blieb er der Universität Hohenheim und insbesondere seinen früheren Kollegen am Lehrstuhl und im Personalrat verbunden. Er nahm lebhaft Anteil an den Veränderungen der Hochschullandschaft, die er leidenschaftlich diskutierte.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Dr. Günter Baumann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Beerdigung fand am 25. Oktober 2012 auf dem Friedhof in Filderstadt-Harthausen statt.

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen  
der Universität Hohenheim

15. Januar 2013

Die Universität Hohenheim trauert um Frau

## **Margarete Kauderer**

Sie verstarb am 26.12. 2012 im Alter von 74 Jahren

Frau Margarete Kauderer wurde am 4. August 1938 in Stuttgart-Hohenheim geboren. Nach dem Schulbesuch an der Grundschule Plieningen, der Hohenheimer Oberschule und dem Königin Charlotte Gymnasium in Stuttgart absolvierte sie eine Ausbildung zur landwirtschaftlich-technischen Assistentin an der damaligen Württembergischen Landesversuchsanstalt für Landwirtschaftliche Chemie der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, die sie im Oktober 1958 abschloss. Anschließend wurde sie auf eine Dauerstelle an der Landesanstalt übernommen, die sie bis zum Eintritt in den Ruhestand im März 1999 über 40 Jahre lang mit großem Engagement ausfüllte.

Frau Kauderer arbeitete vorwiegend im Bereich der Futtermittelanalytik. Neben der selbstständigen Durchführung der Routineanalytik und der Betreuung von wichtigen Analysengeräten war sie an der Entwicklung zahlreicher neuer Untersuchungsverfahren sowie an der Ausbildung von Laborantinnen, landwirtschaftlich-technischen Assistentinnen sowie der Studierenden beteiligt. Frau Kauderer war aufgrund ihrer umfangreichen Erfahrung und ihres Wissens sowie ihrer exakten und engagierten Arbeitsweise eine wesentliche Säule der Futtermittelanalytik.

Durch ihr freundliches und hilfsbereites Wesen, ihre Fürsorge für Kolleginnen und Kollegen sowie Gäste des Hauses war sie geschätzt und beliebt. Auch nach Ihrem aktiven Arbeitsleben war sie am Fortgang der Arbeiten stets interessiert und mit ehemaligen Kolleginnen freundschaftlich verbunden

Die Universität Hohenheim wird Frau Kauderer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Stephan Dabbert'. The signature is written in a cursive style.

Prof. Dr. Stephan Dabbert

Die Urnenbeisetzung fand im engen Familien- und Freundeskreis am 14. Januar 2012 auf dem Hohenheimer Friedhof statt.